

Auf einen Rückblick

Wofür geben die privaten Haushalte ihr Geld aus – früher und heute?

Vor bald 70 Jahren wurde Niedersachsen gegründet, genauer gesagt am 8. November 1946. Auch die Anfänge der amtlichen Statistik in Niedersachsen gehen auf dieses Jahr zurück. Im gleichen Jahr wurde ebenfalls das „Niedersächsische Amt für Landesplanung und Statistik“ per Erlass, datiert vom 4. Juli 1946, gegründet. Bereits im Jahr 1947 erschien der 1. Jahrgang der „Statistischen Monatshefte für Niedersachsen“.

In diesem Jahr werden daher in lockerer Folge ein paar ausgewählte historische Beiträge in den Statistischen Monatsheften Niedersachsen veröffentlicht. Diese bieten spannende Blicke in die Vergangenheit: Was hat Niedersachsen und was hat die amtliche Statistik damals beschäftigt? Welche Statistiken gab es früher bereits und welche Daten wurden erhoben? Es handelt sich um Texte, die aus heutiger Perspektive fremd wirken: Texte, in denen eine geschlechtergerechter Sprache noch keine Berücksichtigung fand und in denen Begrifflichkeiten verwendet wurden, die heute gesellschaftlich nicht mehr akzeptiert sind – es war eine andere Zeit und eine andere Gesellschaft.

Im Februar-Heft der Statistischen Monatshefte für Niedersachsen des Jahrgangs 1947 behandelte ein Beitrag „Die Kosten des Lebensunterhalts – Wirtschaftsrechnungen von Arbeiter- und Angestelltenhaushaltungen im Jahr 1946“. Dazu wurden in zwei verschiedenen Monaten des Jahres 1946 Probeerhebungen bei bestimmten Haushaltstypen in der britischen Besatzungszone durchgeführt. Es konnten Arbeiter- und Angestelltenhaushalte an dieser freiwilligen Erhebung teilnehmen. Unterschieden wurden Einzelpersonen, Ehepaare, Ehepaare mit einem Kind unter 10 Jahren, Ehepaare mit zwei Kindern unter 10 Jahren sowie andere Familien. Dahinter stand unter anderem die Frage, ob die damaligen Löhne und Gehälter überhaupt ausreichend für die Grundbedürfnisse waren. Die Ergebnisse verglich der Autor damals mit Daten aus den Jahren 1937 und 1928.

Die Erhebung „Laufende Wirtschaftsrechnungen (LWR)“ wird auch heutzutage noch durchgeführt. Die Erhebungsmethoden haben sich im Laufe der Jahre ein wenig geändert, aber das Ziel ist immer noch die Erfassung der Ein-

nahmen und Ausgaben der privaten Haushalte. In Niedersachsen nehmen rund 750 Haushalte freiwillig an dieser Erhebung teil, bundesweit sind es fast 8 000 Haushalte. Aufgrund des doch geringen Stichprobenumfangs finden Auswertungen in der Regel nur auf Bundesebene statt. Alle 5 Jahre werden die Daten aus der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS) gewonnen. Die Ergebnisse der LWR bilden die Basis für die Neufestsetzung des Wägungsschemas der Verbraucherpreisstatistik und sie dienen auch der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (Verwendungsrechnung).

Natürlich sind im Laufe der Jahrzehnte sowohl die absoluten Haushaltseinkommen als auch die absoluten privaten Konsumausgaben gestiegen. Verändert hat sich jedoch insbesondere die Verteilung der Konsumausgaben. So gaben die Arbeiterhaushalte in Niedersachsen im Jahr 1946 noch über ein Drittel (37,0 %) ihrer Einnahmen für Lebensmittel aus, bei den Angestelltenhaushalten betrug der Anteil immerhin noch 27,9 %. Bei den Haushalten in Deutschland im Jahr 2014 beliefen sich die Ausgaben für Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren auf 13,7 % der Ausgaben. Anders sieht es hingegen bei den Ausgaben für Mieten aus. Mieten hatten im Jahr 1946 in Niedersachsen einen Anteil von 10,4 % (Arbeiterhaushalte) bzw. 8,9 % (Angestelltenhaushalte) an den Ausgaben, heutzutage ist der Bereich Wohnen, Energie und Wohnungsinstandhaltung bei den Haushalten in Deutschland²⁾ für über ein Drittel (36,0 %) der Konsumausgaben verantwortlich, mit steigender Tendenz. Auch spielt die Mobilität in der heutigen Gesellschaft eine größere Rolle. Im Jahr 1928 gaben Haushalte in Niedersachsen mit einem Haushaltseinkommen von 200 – 240 Reichsmark insgesamt 1,3 % der Ausgaben für Verkehr aus, dieser Anteil stieg im Jahr 1946 auf 3,1 % (Arbeiterhaushalte) bzw. 2,8 % (Angestelltenhaushalte) und lag im Jahr 2014 auf Bundesebene bei 13,7%. So zeigen die Ergebnisse der LWR ein Bild der Gesellschaft, in der die Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte teils durch äußere Faktoren wie Miete, Energiekosten, teils durch den Stellenwert in der Gesellschaft, siehe Ausgaben für Freizeit, Unterhaltung und Kultur, für Gaststätten- und Beherbergungsleistungen oder für Bildung bedingt sind.

Annegret Vehling

1) Vgl. Brüning, K.: Zur Geschichte des Niedersächsischen Amtes für Landesplanung und Statistik, in: Hausnachrichten des Niedersächsischen Amtes für Landesplanung und Statistik, Jahrgang 1952, Nummer 4 (1952), S. 37 ff.

2) Wirtschaftsrechnungen, Laufende Wirtschaftsrechnungen, Einkommen, Einnahmen und Ausgaben privater Haushalte, 2014, Fachserie 15, Reihe 1, Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2016.

Die Kosten des Lebensunterhalts

Wirtschaftsrechnungen von Arbeiter- und Angestelltenhaushaltungen im Jahre 1946.

Die Aufwendungen für den Lebensunterhalt sind bekanntlich seit Kriegsausbruch ständig gestiegen. Dagegen ist die Höhe der Löhne und Gehälter im allgemeinen unverändert geblieben. Durch die Erhöhung der Lohnsteuersätze sind sogar die Nettoeinkommen nicht unwesentlich gesunken. Es ist daher begreiflich, wenn immer häufiger die Frage aufgeworfen wird, ob die heutigen Löhne und Gehälter überhaupt noch ausreichen, um das einzukaufen, was es auf Karten gibt, ganz abgesehen von den Neuschaffungen, die in beschränktem Umfange für Flüchtlinge und Ausgebombte möglich sind.

Im folgenden soll nun versucht werden, der Forderung nach amtlichen Zahlen über die Höhe der Einkommen und Einkommensquellen sowie der Ausgabenhöhe und -arten in Arbeiter- und Angestelltenhaushaltungen für 1946 nachzukommen, soweit dieses überhaupt objektiv möglich ist. Trotz aller Unvollständigkeit, die vor allem gegenwärtig bei derartigen Wirtschaftsrechnungen in Kauf genommen werden müssen, wird man doch gewisse Anhaltspunkte für die Höhe und Quellen der Einnahmen sowie bestimmte Erkenntnisse über die Ausgaben erhalten.

1. Technik und Methode der Wirtschaftsrechnungen.

In der 93. Zuteilungsperiode (16. 9. bis 13. 10. 1946) und in der 94. Zuteilungsperiode (14. 10. bis 10. 11. 1946) wurden Probeerhebungen von Wirtschaftsrechnungen (auch Haushaltsrechnungen genannt) in Arbeiter- und Angestelltenhaushaltungen in der britischen Besatzungszone vom Statistischen Amt für die britische Besatzungszone durchgeführt. Bei der Auswahl der Haushaltungen, die in Zusammenarbeit mit den Gewerkschaften und den Konsumvereinen erfolgte, sind folgende Gesichtspunkte berücksichtigt worden:

a) Um möglichst repräsentative Haushaltungen zu erfassen, wurde bei der Auswahl der Erhebungsorte auf räumliche Verteilung der Orte in Stadt und Land über die ganze Zone unter Berücksichtigung der wichtigsten Industriezweige in den einzelnen Wirtschaftsgebieten besonders geachtet.

b) In jedem Erhebungsort sollten 15 Arbeiter- und 10 Angestelltenhaushaltungen, also insgesamt 25 Haushaltungen, berichten.

c) Es wurden verschiedene Haushaltstypen untersucht; unterschieden wurden folgende Typen:

- Einzelpersonen,
- Ehepaare,
- Ehepaare mit einem Kind unter 10 Jahren,
- Ehepaare mit zwei Kindern unter 10 Jahren,
- andere Familien.

Nach Möglichkeit sollten bei der Auswahl der Haushaltstypen der Arbeiter- bzw. Angestelltenhaushaltungen die Typen in der Anzahl gleichmäßig berücksichtigt werden. Der Weg des geringsten Widerstandes führte dazu, daß die „anderen Familien“, wie aus den Ergebnissen ersichtlich ist, am leichtesten zu bewegen waren, die Haushaltsrechnungen aufzustellen.

Haushaltsrechnungen müssen im allgemeinen wenigstens ganzjährig aufgestellt werden, weil die Führung einer Rechnung über einen kürzeren Zeitabschnitt

keine genügende Darstellung der Haushaltung für das ganze Jahr abgibt. Die zu erörternden Erhebungen umfaßten jeweils nur eine Zuteilungsperiode; diese Unvollkommenheit, wodurch sich evtl. jahreszeitliche Schwankungen auf die Einnahmen und Ausgaben störend auswirken, wurde in Kauf genommen, um möglichst schnell die Ergebnisse der Wirtschaftsrechnungen zu erhalten. Aber auch sachliche Gründe sprachen für eine kürzere Beobachtungszeit. Es ist bekannt, daß gegenwärtig im Verlaufe eines Jahres das Preisniveau sehr schwankt, so daß eine Zuteilungsperiode für sich betrachtet homogener ist; ein Vergleich mit früheren Monatszahlen, die als Durchschnittszahlen aus dem Jahresergebnis berechnet wurden, ist daher aufschluß- und erkenntnisreicher.

In den Wirtschaftsrechnungen sind alle Einnahmen nach der Quelle erfaßt, und zwar sowohl die wirksamen wie auch die unwirksamen (z. B. Vermögensverzehr, Verschuldung). Alle Ausgaben wurden nach dem Ausgabenzweck und alle Ausgaben für Waren auch nach der Menge aufgeführt; diese Mengenangaben sind für die Durcharbeitung der Haushaltsrechnungen sehr wichtig, um die Glaubwürdigkeit der Geldrechnungen zu überprüfen und einen Überblick über den tatsächlichen physiologischen Ernährungszustand im Vergleich zu den zugeteilten Nahrungsmengen zu erhalten sowie den „Schwarzen Markt“ als Lieferanten der Haushaltungen in seiner Größenordnung zu erkennen.

Die Aufarbeitung erfolgte für jede Haushaltsrechnung gesondert. Die Einnahmen wurden aufgegliedert nach den Hauptgruppen:

- (1) Arbeitseinkommen des Haushaltsvorstandes;
- (2) Arbeitseinkommen der sonstigen Haushaltsmitglieder;
- (3) Einnahmen aus Vermietung und Kostabgabe;
- (4) Einnahmen aus Versicherungsleistungen, Unterstützungen und Geschenken;
- (5) Einnahmen aus Zinsen und Verkaufserlösen;
- (6) Vermögensverzehr, Verschuldung.

Um das ausgabefähige Einkommen, das tatsächlich nur für die Aufwendungen zur Verfügung steht, zu erhalten, sind die Sozialversicherungsbeiträge und Steuern von der Einnahmesumme abgesetzt worden.

Die Ausgaben, unterteilt nach den verschiedenen Zwecken, enthalten folgende Gruppen:

- (1) Lebensmittel;
- (2) Miete;
- (3) Heizung und Beleuchtung;
- (4) Anschaffung und Instandsetzung von Bekleidung und Hausrat;
- (5) Verkehrsausgaben;
- (6) Übrige Ausgaben.¹⁾

¹⁾ Unter der Position „Übrige Ausgaben“ sind zusammengefaßt: 1. Reinigung von Wohnung, Kleidung und Einrichtung; 2. Körper- und Gesundheitspflege; 3. Ausbildung, Unterhaltung, Erziehung; 4. Organisationsbeiträge; 5. Spenden, Unterstützungen und dergl.; 6. Ausgaben für Garten-, Acker- und Viehhaltung; 7. Sonstige Verbrauchsausgaben; 8. Ausgaben für Vermögensbildung und Entschuldung.

Quelle: Statistische Monatshefte Niedersachsen, Jahrgang 1, Heft 2 (1947)

Aus den so zergliederten Zahlen wurden die absoluten Beträge und die Gliederungszahlen der Einkommensverteilung nach Quellen und der Ausgabenverteilung nach Zwecken für die verschiedenen Haushaltstypen berechnet.

2. Die Bedeutung der Wirtschaftsrechnungen.

Eine allmonatliche oder alljährlich vorgenommene Durcharbeitung der Haushaltsrechnungen hat einen nicht zu unterschätzenden einzelwirtschaftlichen Wert für den Haushalt selbst. Die Hausfrau kann jederzeit die Haushaltsgewerke geldlich gesehen kontrollieren, mit früheren Monaten bzw. Jahren vergleichen und Rechenschaft geben über den Verwendungszweck der Einnahmen. Die Spartätigkeit und eine rationelle Führung des Haushaltes können hierdurch wesentlich gefördert werden. Der Mengenvergleich der gekauften Waren lassen auch gewisse ernährungsphysiologische Schlüsse für die Gesunderhaltung der Familie zu.

Bei einer volkswirtschaftlichen Auswertung der Wirtschaftsrechnungen wird das Individuelle der einzelnen Haushaltsrechnungen im Wege von Zusammenfassungen zu Gruppen und Ziehung von Durchschnitten möglichst auf das Typische, das die Haushaltsgewerke beherrscht, zurückgeführt. Es ist lange bewiesen, daß solche typischen Grundformen der Haushaltsgewerke vorhanden sind. Diese ergeben sich aus der verschiedenen Dringlichkeit der zu befriedigenden Bedürfnisse und den durch das Einkommen und die Warenpreise, auch der gegenwärtigen Schwarzmarktpreise, gegebenen Möglichkeiten. Je kleiner das Einkommen ist, um so enger wird der Bewegungskreis der Beteiligten. Dieses hat wohl als erster der

Statistiker E. Engel erkannt, der in bezug auf die Nahrungsmittelbefriedigung das „Engelsche Gesetz“ aufstellte: „Je kleiner das Einkommen, um so größer der Nahrungsmittelaufwand.“²⁾

Auch hat Engel gefunden, daß, je kleiner das Einkommen, um so größer der Anteil ist, der in der Ernährung den Kohlehydraten gegenüber dem Eiweiß zukommt.³⁾

H. Schwabe⁴⁾ hat das Engelsche Gesetz durch das „Schwabesche Gesetz“ ergänzt, indem er eine ähnliche Abhängigkeit des Mietaufwandes von der Einkommenshöhe nachwies. Gleichgerichtete Abhängigkeiten sind schließlich auch bei den Ausgaben für Heizung und Beleuchtung festzustellen, wie alle Aufwendungen dagegen ein entgegengesetztes Verhalten zeigen, bei denen eine freiere Entfaltungsmöglichkeit für entbehrliche Bedürfnisbefriedigung möglich ist.

3. Die Ergebnisse der Wirtschaftsrechnungen in der 94. Zuteilungsperiode (14. 10. bis 10. 11. 1946).

Zur Auswertung lagen die Wirtschaftsrechnungen von 128 Arbeiter- und 121 Angestelltenhaushaltungen vor.

Die durchschnittlichen Einnahmen pro Arbeiterhaushalt betragen nach Abzug der Sozialversiche-

²⁾ Engel, E.: Die vorherrschenden Gewerbebezüge in den Gerichtsämtern mit Beziehung auf die Produktions- und Consumtionsverhältnisse des Königreich Sachsen, in: Z. Sächs. Stat. Bur. (1857) S. 169.

³⁾ Engel, E.: Die Lebenskosten belgischer Arbeiterfamilien früher und jetzt, in: Bulb. Inst. Int. 9/1 S. 121 f.

⁴⁾ Schwabe, H.: Das Verhältnis von Miete und Einkommen in Berlin: Berlin und seine Entwicklung (Gemeindekalender und städtisches Jahrbuch für 1868) S. 264 — 267.

Tabelle 1

Die durchschnittlichen Einnahmen und Ausgaben von Arbeiterhaushaltungen

Gebiet: Britische Besatzungszone.

Zeitraum: 94. Zuteilungsperiode (14.10.—10.11.1946)

Gegenstand	Einzelperson		Ehepaar		Ehepaar mit einem Kind unter 10 Jahren		Ehepaar mit zwei Kindern unter 10 Jahren		Andere Familien		Haushaltungen überhaupt	
	RM	v. H.	RM	v. H.	RM	v. H.	RM	v. H.	RM	v. H.	RM	v. H.
Zahl der Haushaltungen:	5		9		13		8		93		128	
Zahl der Personen je Haushalt	1		2		3		4		4,6		4,1	
Einnahmen:												
Arbeitseinkommen des Haushaltsvorstandes	178,89	100,0	155,49	61,0	163,52	77,5	158,42	62,1	177,11	64,2	173,11	65,8
Arbeitseinkommen der sonstigen Haushaltsglieder	—	—	—	—	10,46	4,9	—	—	28,99	10,5	22,13	8,4
Einnahmen aus Vermietung und Kostabgabe	—	—	2,22	0,1	—	—	—	—	6,52	2,4	4,89	1,9
Einnahmen aus Versicherungsleistungen, Unterstützungen und Geschenken	—	—	—	—	3,07	1,5	—	—	2,09	0,7	1,83	0,7
Einnahmen aus Zinsen und Verkaufserlösen	—	—	—	—	—	—	21,25	8,3	2,13	0,8	2,88	1,1
Vermögensverzehr, Verschuldung *)	—	—	100,34	38,9	34,00	16,1	75,55	29,6	58,97	21,4	58,07	22,1
Summe der Einnahmen:	178,89	100,0	258,05	100,0	211,05	100,0	255,22	100,0	275,81	100,0	262,91	100,0
Abzüglich Sozialversicherungsbeiträge und Steuern	26,75	14,9	33,44	13,0	22,29	10,6	10,27	4,0	24,12	8,7	23,83	9,1
Ausgabefähiges Einkommen	152,14	85,1	224,61	87,0	188,76	89,4	244,95	96,0	251,69	91,3	239,08	90,9
Ausgaben:												
Lebensmittel	39,46	22,1	59,27	23,0	72,76	34,5	111,47	43,6	106,18	38,6	97,21	37,0
Miete	15,90	8,9	30,59	11,8	28,83	13,6	31,62	12,4	27,21	9,9	27,44	10,4
Heizung und Beleuchtung	10,43	5,8	12,65	4,9	12,35	5,9	22,32	8,7	17,29	6,2	16,51	6,3
Anschaffung und Instandsetzung von Bekleidung und Hausrat	35,40	19,8	70,13	27,2	33,11	15,7	40,09	15,7	45,44	16,5	45,20	17,2
Verkehrsausgaben	7,56	4,2	5,75	2,2	5,56	2,6	3,31	1,3	9,37	3,4	8,28	3,1
Übrige Ausgaben	43,39	24,3	46,22	17,9	36,15	17,1	36,14	14,3	46,20	16,7	44,44	16,9

*) Einschließlich der nicht bestimmbareren Einnahmen.

rungsbeiträge und der Steuern RM 239,08, das sind 90,9 v. H. der Bruttoeinnahmen. Aus dem Arbeitseinkommen des Haushaltsvorstandes wurden 65,8%, aus Vermögensverzehr (bzw. Verschuldung) 22,1% und aus dem Arbeitseinkommen der sonstigen Haushaltsmitglieder 8,4% der Ausgaben bestritten. Die Einnahmen aus Vermietung und Kostabgabe, aus Versicherungsleistungen, Unterstützungen und Geschenken sowie aus Zinsen und Verkaufserlösen sind gegenwärtig von untergeordneter Bedeutung und machen zusammen nur 3,7 v. H. der Einnahmensumme aus. Ein brennendes Problem wird vor allem durch den hohen Prozentsatz der unwirksamen Einnahmen aus Vermögensverzehr aufgeworfen; diese Frage wird um so brennender, je mehr die Bezieher kleinerer Einkommen ihre Ersparnisse aufgebraucht haben und damit von dem leben müssen, was sie für ihre Arbeit bekommen. Dieser Zustand dürfte inzwischen bei einem beachtlichen Teil der Arbeiterschaft eingetreten sein.

Von dem durchschnittlichen ausgabefähigen Einkommen von RM 239,08 pro Arbeiterhaushalt wurden RM 97,21 für Ernährung verausgabt, das sind 37%. Dieser Prozentsatz liegt für die verschiedenen Haushaltstypen zwischen 22,1 und 43,6 v. H. der Einnahmen. Interessant dürfte ein Vergleich mit den Ausgaben für die Lebensmittel auf Marken sein; diese hängen selbstverständlich von der Art der Verbrauchergruppen, den verschiedenen Ortsklassen und den jeweiligen Zuteilungen ab. Nach einer Berechnung des Städtischen Statistischen Amtes Hannover⁵⁾ betragen die Lebenshaltungskosten einer vierköpfigen Familie in der Stadt

⁵⁾ Vergl. Statistischer Vierteljahresbericht der Hauptstadt Hannover, 46. Jahrg. 1947, 1. Vierteljahr S. 17.

Hannover nach den Rationen der 99. Zuteilungsperiode (3. 3. bis 30. 3. 1947) unter Zugrundelegung der Kleinhandelspreise der monatlichen Preisermittlungen:

	Normalverbraucherfamilie RM	Mittel-Schwerarbeiterfamilie RM	Schwerarbeiterfamilie RM
Lebensmittel auf Marken	54,92	57,06	62,67
Gemüse für vier Personen	27,—	27,—	27,—
Nicht rationierte Lebensmittel	15,—	15,—	15,—
	96,92	99,06	104,67

Für frisches Gemüse und Obst wurde ein monatlicher Durchschnittsbetrag von RM 25,— eingesetzt, wobei die verschiedenen Sorten und auch die jahreszeitlichen Unterschiede in der Preisgestaltung berücksichtigt sind. Da die Gemüseanteile im allgemeinen recht dürftig sind, könnte der eingesetzte Betrag als zu hoch erscheinen. Da jedoch unter den gegenwärtigen Umständen die einzelnen Haushaltungen zweifellos in starkem Umfange bei der Beschaffung von Gemüse zur Selbsthilfe schreiten, kann der vorgesehene Betrag als angemessen angesehen werden. Für Gemüsekonserven und Frostgemüse, die nur gelegentlich zuteilt werden, sind weitere RM 2,— in Anrechnung gebracht. Als nicht rationierte Lebensmittel wurden Fischpasten, Salate, Tunken, Salz usw. sowie die Schulspeisung erfaßt. Die vorstehenden Berechnungsergebnisse auf Grund der Zuteilungen sind gut vergleichbar mit den Ausgaben für Lebensmittel der Wirtschaftsrechnungen.

Die Ausgaben der Arbeiterhaushaltungen für Anschaffung und Instandsetzung von Bekleidung und Hausrat bezifferten sich im Durchschnitt auf RM 45,20,

Tabelle 2

Die durchschnittlichen Einnahmen und Ausgaben von Angestelltenhaushaltungen

Gebiet: Britische Besatzungszone.

Zeitraum: 94. Zuteilungsperiode (14.10.—10.11.1946)

Gegenstand	Einzelperson		Ehepaar		Ehepaar mit einem Kind unter 10 Jahren		Ehepaar mit zwei Kindern unter 10 Jahren		Andere Familien		Haushaltungen überhaupt	
	RM	v. H.	RM	v. H.	RM	v. H.	RM	v. H.	RM	v. H.	RM	v. H.
Zahl der Haushaltungen:	8		13		17		10		73		121	
Zahl der Personen je Haushalt	1		2		3		4		4,3		3,6	

Einnahmen:

Arbeitseinkommen des Haushaltsvorstandes	266,80	64,0	206,49	70,0	251,67	71,6	226,96	76,4	251,11	66,7	245,43	68,1
Arbeitseinkommen der sonstigen Haushaltsmitglieder	—	—	19,46	6,6	—	—	2,—	0,7	24,11	6,4	16,80	4,7
Einnahmen aus Vermietung und Kostabgabe	12,—	2,9	1,42	0,5	2,66	0,75	4,—	1,3	8,58	2,3	6,83	1,9
Einnahmen aus Versicherungsleistungen, Unterstützungen und Geschenken	—	—	13,85	4,7	5,11	1,4	5,74	1,9	7,01	1,9	6,81	1,9
Einnahmen aus Zinsen und Verkaufserlösen	—	—	5,23	1,7	2,35	0,65	—	—	—	—	0,89	0,2
Vermögensverzehr, Verschuldung *)	138,20	33,1	48,81	16,5	89,95	25,6	58,33	19,7	85,35	22,7	83,43	23,2
Summe:	417,—	100,0	295,26	100,0	351,74	100,0	297,03	100,0	376,16	100,0	360,19	100,0

Abzüglich Sozialversicherungsbeiträge und Steuern	69,96	16,8	48,07	16,3	41,92	11,9	25,13	8,4	44,95	12,0	44,87	12,5
---	-------	------	-------	------	-------	------	-------	-----	-------	------	-------	------

Ausgabefähiges Einkommen	347,04	83,2	247,19	83,7	309,82	88,1	271,90	91,6	331,21	88,0	315,32	87,5
---	---------------	-------------	---------------	-------------	---------------	-------------	---------------	-------------	---------------	-------------	---------------	-------------

Ausgaben:

Lebensmittel	86,94	20,8	65,33	22,1	78,65	22,4	89,84	30,3	114,49	30,5	100,32	27,9
Miete	29,71	7,1	27,76	9,4	29,83	8,5	27,84	9,4	34,27	9,1	32,12	8,9
Heizung und Beleuchtung	16,93	4,1	26,43	8,9	20,05	5,7	23,91	8,0	23,16	6,1	22,73	6,3
Anschaffung und Instandsetzung von Bekleidung und Hausrat	70,04	16,8	72,81	24,7	88,60	25,2	49,81	16,8	61,44	16,3	66,06	18,3
Verkehrsausgaben	6,14	1,4	6,63	2,2	6,68	1,9	4,89	1,6	12,39	3,3	9,94	2,8
Übrige Ausgaben	137,28	33,0	48,23	16,4	86,01	24,4	75,61	25,5	85,46	22,7	84,15	23,3

*) Einschl. der nicht bestimmbareren Einnahmen.

oder in v. H. der Gesamteinnahmen auf 17,2%. Hierin sind die Neuanschaffungen von Berufs- und Schutzkleidung sowie einzelner Kleidungsstücke, soweit diese neu angeschafft wurden, und die Ausgaben für Änderungen und Reparaturen berücksichtigt; Haushaltsgegenstände sind ebenfalls in dieser Gruppe erfaßt.

Für Wohnungsmiete wurde im Durchschnitt RM 27.44 verausgabt, das sind 10,4 v. H. der Einnahmen. Die durchschnittliche Miete für eine Drei-Zimmer-Wohnung mit Küche beträgt z. B. in der Stadt Hannover für die Neubauwohnung RM 52.00 und für die Altbauwohnung RM 35.00. Infolge der allgemeinen Wohnungsnot muß sich jedoch der überwiegende Teil der Haushaltungen heute mit kleineren bzw. Teilwohnungen begnügen; auch ist zu berücksichtigen, daß der Mietpreis in Mittel- und Kleinstädten, vor allem aber in den Gemeinden auf dem flachen Lande, wesentlich niedriger liegt, so daß die Mietausgaben der Wirklichkeit entsprechen dürften.

Die weiteren Ausgabegruppen enthalten zusammen noch einen Durchschnittsbetrag von RM 69.23 oder 26,3 v. H. der Gesamteinnahmen. Hiervon entfallen auf Heizung und Beleuchtung 6,3%, auf Verkehrsausgaben 3,1% und auf die „Übrigen Ausgaben“ (vgl. Fußnote ¹⁾) 16,9%.

Die Tabelle 1 zeigt im einzelnen die Besonderheiten für die verschiedenen Typen von Arbeiterhaushaltungen in der Einnahmen- und Ausgabenstruktur. Die Ausgabenhöhe für Lebensmittel hängt weitgehend von der Zahl der Personen je Haushalt ab; ähnlich liegen die Verhältnisse bei den Ausgaben für Miete, Heizung und Beleuchtung. Ein entgegengesetztes Verhalten zeigen die Aufwendungen für Bekleidung und Hausrat. Die Einzelpersonen verausgaben hierfür im Durchschnitt RM 35.40 und die Ehepaare ohne Kinder RM 70.13, wogegen bei den Ehepaaren mit einem Kind diese Ausgaben nur RM 33.11, bei Ehepaaren mit zwei Kindern RM 40.09 und bei den sonstigen Familien RM 45.44 betragen. Die übrigen Ausgaben, welche die Aufwendungen für mehr oder weniger entbehrliche Bedürfnisbefriedigungen enthalten (vgl. Fußnote ¹⁾), liegen in den Haushaltstypen „Ehepaar mit einem Kind“ und „Ehepaar mit zwei Kindern“ etwas unter dem Gesamtdurchschnitt; im allgemeinen ist das Bild jedoch bei den verschiedenen Haushaltstypen in der Höhe der absoluten Beträge einheitlich.

Das durchschnittliche ausgabefähige Einkommen der Angestelltenhaushaltung stellt sich auf RM 315.32. Der Quelle nach entfallen 68,1% auf das Arbeitseinkommen des Haushaltsvorstandes (bei den Arbeitern 65,8%), 23,2% auf Vermögensverzehr und Verschuldung (bei den Arbeitern 22,1%) und 8,7% auf die sonstigen, gegenwärtig untergeordneten Quellen (bei den Arbeitern 12,1%). Das Problem des Vermögensverzehrs tritt also auch bei den Angestelltenhaushaltungen in gleichem Umfange wie bei den Arbeiterhaushaltungen auf, nur liegen die absoluten Beträge dem allgemeinen Einnahmen- und Ausgaben-niveau entsprechend höher.

Für Lebensmittel wurden im Durchschnitt RM 100.32 und für Miete RM 32.12 ausgegeben; die entsprechenden Verhältniszahlen, bezogen auf die Einnahmen, betragen 27,9% und 8,9%. Ein Vergleich mit den Ziffern der Arbeiterhaushaltungen zeigt, daß im Verhältnis zu dem Gesamteinkommen von den Angestellten weniger für Nahrungsmittel und für Miete verausgabt wurden, wodurch das Engelsche und das Schwabesche Gesetz erneut bewiesen sind. Die ange-deutete Tendenz, daß bei höherem Einkommen die Aufwendungen für Bekleidung und persönliche Bedürfnisse anteilmäßig steigen, kommt in den Ausgaben für Anschaffung und Instandsetzung von Bekleidung und Hausrat mit 18,3% (bei den Arbeitern 17,2%) und in den übrigen Ausgaben mit 23,3% (bei den Arbeitern 16,9%) des Gesamteinkommens zum Ausdruck.

Die Tabelle 2 gibt einen Überblick über die Strukturunterschiede der Einnahmen und Ausgaben in Abhängigkeit von den verschiedenen Typen der Angestelltenhaushaltungen. Die bereits bei den Arbeiterhaushaltungen gewonnenen Erkenntnisse sind hier weitgehend gleich, so daß wir die Beziehungen bei den ersten drei Ausgabegruppen nur bestätigt finden. Die Aufwendungen für Anschaffung und Instandsetzung von Bekleidung und Hausrat zeigen noch zusätzliche erkenntnisreiche Regelmäßigkeiten: Da das Einkommensniveau der Angestellten wesentlich höher als bei den Arbeitern liegt, besteht die Tatsache, daß für Bekleidung und Hausrat die Einzelperson fast den gleichen Betrag wie ein Ehepaar ausgibt. Weiter wurde früher bereits erwähnt, daß ein wesentlicher Abfall dieser Ausgabengruppe bei Ehepaaren mit

Tabelle 3 Durchschnittliche Einnahmen und Ausgaben von Arbeiter-

Einkommensgruppe ²⁾	unter RM 150.—			
	16.9. — 13.10.1946		14.10.—10.11.1946	
Erhebungsjahr und -zeit				
Zahl der Haushaltungen	46		41	
Zahl der Personen je Haushalt	3,3		3,7	
	RM	v. H.	RM	v. H.
Einnahmen:				
Einkommen des Haushaltsvorstandes	109,40	58,8	122,73	55,9
Arbeitseinkommen der übrigen Haushaltsglieder	18,08	9,7	25,46	11,6
Einkommen aus Untervermietung und Kostabgabe	7,59	4,2	5,43	2,5
Versicherung, Unterstützung, Geschenke	2,70	1,4	2,43	1,1
Zinsen, Verkaufserlöse usw.	—	—	—	—
Vermögensverzehr, Verschuldung ³⁾	48,20	25,9	63,51	28,9
	185,97	100,0	219,56	100,0
Abzüglich Sozialversicherungsbeiträge und Steuern	14,71	7,9	18,90	8,6
Ausgabefähiges Einkommen	171,26	92,1	200,66	91,4
Ausgaben:				
Lebensmittel	69,31	37,3	78,56	35,8
Miete	27,87	15,0	26,90	12,3
Heizung und Beleuchtung	15,38	8,3	17,26	7,9
Anschaffung und Instandsetzung	22,14	11,9	35,29	16,1
Verkehrsausgaben	5,91	3,2	5,80	2,5
Übrige Ausgaben	30,65	16,4	36,85	16,8

¹⁾ Zahlen für 1946 nach den Erhebungen für die 93. und 94. Zuteilungsperiode in der britischen Besatzungszone, für 1928 und 1937 als Jahresdurchschnitt im Deutschen Reich.

²⁾ Arbeitseinkommen des Haushaltsvorstandes.

³⁾ Einschließlich der nicht bestimmbareren Einnahmen.

einem Kind in Arbeiterhaushaltungen festzustellen ist. Ansprüche, die ein Ehepaar ohne Kind sich noch leisten konnte, mußten bei Ehepaaren mit einem Kind unerfüllt bleiben, da das kleine Einkommen zusätzlich für den Lebensunterhalt des Kindes und für höhere Ansprüche nicht ausreichte. Bei den Angestelltenhaushaltungen liegt dagegen dieser Einschnitt bei Ehepaaren mit zwei Kindern, bedingt durch das höhere Einkommen. Ein Ehepaar mit einem Kind verausgabte durchschnittlich für Bekleidung und Hausrat noch RM 38,60, dagegen ein Ehepaar mit zwei Kindern nur RM 49,81.

Die „übrigen Ausgaben“ liegen bei Einzelpersonen mit RM 137,28 weit über den Durchschnittswerten der anderen Haushaltstypen, einmal, weil gewisse Beträge erhöht anfallen, wie z. B. Ausgaben für Reinigung und Pflege der Kleidung, zum anderen, weil einer Einzelperson für persönliche Bedürfnisse bei entsprechend hohem Einkommen ein größerer Betrag zur Verfügung steht.

4. Vergleich der Wirtschaftsrechnungen für 1946, 1937 und 1928.

Um für eine volkswirtschaftliche Auswertung der Wirtschaftsrechnungen die Abhängigkeiten und Gesetzmäßigkeiten erkennen zu können, ist das statistische Material der Haushaltsrechnungen nach Gruppen der Einkommenshöhe zusammenzufassen. Hierbei müßte der störende Einfluß der Kinderzahl auch noch berücksichtigt werden; denn eine kinderreiche Familie lebt trotz hohem Einkommen auf einem niedrigeren Stand als eine kinderlose mit gleichem und oft auch mit kleinerem Einkommen. Deshalb wären die Gruppen eigentlich nicht nach dem Einkommen an sich, sondern nach dem auf die Verbrauchseinheit entfallenden Einkommen zu bilden. Bei der Aufbereitung wurde diese Umrechnung nicht vorgenommen, sondern als Hilfsmittel hat man, um jeweils den Störungsfaktor größtmäßig zu erkennen, die durchschnittliche Zahl der Personen je Haushalt angegeben.

In Tabelle 3 sind die Ergebnisse der Wirtschaftsrechnungen der Jahre 1928, 1937 und der 93. sowie der 94. Zuteilungsperiode des Jahres 1946 von Arbeiterhaushaltungen gegenübergestellt. Die Haushaltsrechnungen der vier verschiedenen Erhebungen wurden in drei Einkommensgruppen jeweils zusammengefaßt, und

zwar so, daß die Höhe der Einkommen der einzelnen Erhebungen in einer Gruppe möglichst vergleichbar ist. Die erste Gruppe enthält die Haushaltsrechnungen der Erhebungen 1946 mit Einkommen unter RM 150.— sowie zum Vergleich die Haushaltsrechnungen 1937 mit Einkommen von RM 100.— bis RM 150.— und die Rechnungen 1928 mit Einkommen unter RM 170.—. Die zweite Gruppe umfaßt die Einkommen von RM 150.— bis RM 200.— für 1946 sowie von RM 150.— bis RM 170.— für 1937 und RM 170.— bis RM 200.— für 1928; die dritte Gruppe bezieht sich auf die Einkommen über RM 200.— für 1946 und 1937 und RM. 200.— bis RM 240.— für 1928.

Bei dem Vergleich der Einnahmen der Arbeiterhaushaltungen wollen wir unterscheiden zwischen den tatsächlichen Einnahmen aus Arbeit, Vermögen und anderen Quellen, die in das Eigentum der Haushaltung zur künftigen freien Verfügung übergehen und den Einnahmen, die in Wirklichkeit keine Bereicherung der Familie und keine Vermehrung der verfügbaren Mittel darstellen, z. B. Vermögensverzehr und Verschuldung. Diese Unterscheidung ist heute von besonderer Wichtigkeit, um zu erkennen, ob das Arbeitseinkommen genügt, der Familie die materielle Grundlage zu verschaffen oder ob noch andere Einnahmequellen herangezogen werden müssen. Die weitere Unterteilung des Arbeitseinkommens nach Haushaltsvorstand und übrigen Haushaltsmitgliedern dürfte dann noch für den Sozialpolitiker wie für den Hygieniker von Bedeutung sein, um die Frage beantworten zu können, wie weit und mit welcher Art von Arbeit die Frau und die Kinder am Verdienst beteiligt sind. Dieser Haupteinnahmegruppe aus Arbeitseinkommen steht die aus anderen Quellen gegenüber: dazu gehören außer den Einnahmen aus Untervermietung und Kostabgabe noch Rentenbezüge aus Versicherungen, Unterstützungen und Geschenke, sowie Zinsen aus Kapitalvermögen und Erlöse von verkauften Gegenständen. Von dieser ganzen Einnahmegruppe sind die unwirksamen Einnahmen scharf zu trennen, d. h. die Noteinnahmen, die für eine gewisse Zeit eine Vermehrung des Einkommens bedeuten wie Vermögensverzehr und Verschuldung.

In sämtlichen Einkommensgruppen ist der verhältnismäßige Anteil der Arbeitseinkommen des Haushaltsvorstands, gemessen an den Gesamteinnahmen,

haushaltungen in den Jahren 1946, 1937 und 1928¹⁾

RM100.- bis 150.-	unter RM 170.-	RM 150.— bis 200.—				RM 150.— bis 170.—		RM170.- bis 200.-		über RM 200.—				über RM200.-	RM200.- bis 240.-
		16. 9. — 13. 10. 1946		14. 10. — 10. 11. 1946		1937	1928	16. 9. — 13. 10. 1946		14. 10. — 10. 11. 1946		1937	1928		
		RM	v.H.	RM	v.H.	v.H.	v.H.	RM	v.H.	RM	v.H.	RM	v.H.	v.H.	v.H.
1937	1928														
523	86	46		51		1.012	255	24		36		66	293		
4,0	3,6	3,9		4,1		4,2	3,9	5,0		4,4		5,8	4,2		
v.H.	v.H.														
87,8	89,1	174,88	73,1	173,63	66,1	84,5	86,5	230,10	80,8	229,68	73,5	62,3	83,4		
2,2	2,2	23,73	9,9	16,98	6,5	3,9	3,2	18,21	6,4	25,67	8,2	17,9	6,3		
0,3	0,4	6,50	2,7	2,57	1,0	1,2	0,7	5,40	1,9	7,57	2,4	4,0	0,6		
6,8	6,8	0,74	0,4	2,62	1,0	7,1	7,5	4,17	1,5	—	—	9,7	7,2		
1,8	—	—	—	7,22	2,8	2,2	0,5	—	—	—	—	5,0	0,6		
1,1	1,5	33,23	13,9	59,13	22,6	1,1	1,6	26,98	9,4	49,42	15,9	1,1	1,9		
100,0	100,0	239,08	100,0	262,15	100,0	100,0	100,0	284,86	100,0	312,34	100,0	100,0	100,0		
9,4	8,9	26,09	10,9	20,99	8,0	9,4	9,1	33,93	11,9	33,42	10,7	8,6	8,7		
90,6	91,1	212,99	89,1	241,16	92,0	90,6	90,9	250,93	88,1	278,92	89,3	91,4	91,3		
48,3	47,9	87,54	36,6	100,33	38,3	46,9	47,3	107,31	37,7	114,02	36,5	43,7	45,6		
12,8	11,9	28,92	12,1	26,54	10,1	12,6	10,6	26,08	9,2	29,35	9,4	10,9	10,2		
5,1	4,3	15,97	6,7	14,31	5,5	4,7	4,0	16,49	5,7	18,77	6,0	3,6	3,7		
11,5	12,7	29,43	12,3	50,04	19,1	12,3	14,0	46,20	16,2	49,61	15,9	15,3	15,5		
0,8	1,1	11,07	4,6	7,19	2,7	1,1	0,9	9,10	3,2	12,66	4,0	1,5	1,3		
12,1	13,2	40,06	16,8	42,75	16,3	13,0	14,1	45,75	16,1	54,51	17,5	16,4	15,0		

im Vergleich zu 1928 und 1937 abgefallen bis auf die höchste Einkommensgruppe, die 1937 einen niedrigeren Verhältnissatz aufwies. Der Abfall macht sich besonders bei den niedrigen Einkommen bemerkbar; so betrug in der 94. Zuteilungsperiode (14. 10. bis 10. 11. 1946) für die unterste Gruppe der v.H.-Satz 55,8 im Vergleich zu 87,8 im Jahre 1937 und 89,1 im Jahre 1928. Verhältnismäßig hat das Arbeitseinkommen der übrigen Haushaltsmitglieder im allgemeinen zugenommen, woraus zu schließen ist, daß die Frauen und die Kinder durch Mitarbeit gezwungen sind, stärker als früher zum Verdienst beizutragen. In der mittleren Einkommensgruppe berechneten sich die Ziffern auf 9,9% bzw. 6,5% für 1946 im Vergleich zu 3,9% für 1937 und 3,2% für 1928. In der unteren Gruppe lagen die Abweichungen zwischen den gegenwärtigen Ergebnissen und den Vorkriegszahlen noch bedeutend höher. Dem Arbeitseinkommen stehen die Einnahmen aus anderen Quellen mit folgenden Zahlen gegenüber:

Einkommensgruppe	Die anderen Einkommenquellen in v. H. der Gesamteinnahmen			
	1946		1937	1928
	16. 9. - 13. 10.	14. 10. - 10. 11.		
Untere Gruppe	5,6	3,8	8,9	7,2
Mittlere Gruppe	3,1	4,8	10,5	8,7
Obere Gruppe	3,4	2,4	18,7	8,4

Die anderen Einkommensquellen sind also infolge der durcheinander geratenen wirtschaftlichen Verhältnisse allgemein zurückgegangen, da der Spielraum zur weiteren Entfaltung der Erwerbstätigkeit der Familien stark beschnitten ist.

Das Problem der unwirksamen Einnahmen durch Vermögensverzehr und Verschuldung haben wir bereits an anderer Stelle betont; die Wichtigkeit dieser Frage tritt besonders hervor, wenn man bedenkt, daß gegenwärtig (94. Zuteilungsperiode) in der unteren Einkommensgruppe 28,8% der Ausgaben im Vergleich zu 1,1% im Jahre 1937 und 1,5% im Jahre 1928 durch Vermögensverbrauch bestritten werden. In den höheren

Einkommensgruppen liegen die Verhältnisse mit 22,6% bzw. 15,9% etwas günstiger.

Die zur Ermittlung des ausgabefähigen Einkommens von den Bruttobetrag abgesetzten Sozialversicherungsbeiträge und Steuern zeigen für die Vergleichsjahre ein ziemlich einheitliches Bild. Hierbei darf aber nicht vergessen werden, daß die Gliederungszahlen auf die Gesamteinnahmen bezogen wurden und diese für 1946 wesentliche Beträge aus Verbrauch der Sparguthaben enthalten, die bereits in früheren Jahren der Besteuerung unterlagen. Setzt man die Sozialversicherungsbeiträge und Steuern in Beziehung zu dem Arbeitseinkommen des Haushaltsvorstandes und der übrigen Haushaltsmitglieder, so ergibt sich folgendes Bild:

Einkommensgruppen	Sozialversicherungsbeiträge und Steuern in v. H. des Arbeitseinkommens			
	1946		1937	1928
	16. 9. - 13. 10.	14. 10. - 10. 11.		
Untere Gruppe	11,5	12,8	10,4	9,7
Mittlere Gruppe	13,1	11,0	10,6	10,1
Obere Gruppe	13,6	13,1	10,7	9,7

Das Ansteigen der v.H.-Sätze im Vergleich zu dem Jahre 1937 und 1928 ist auf die allgemein als untragbar empfundene Erhöhung der Lohnsteuer zurückzuführen.

Die Ausgabenseite spiegelt die Wirtschaftsführung, die wirtschaftlichen Vorgänge und ihre Bewegung wider. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Ausgaben unter dem Einflusse der Einnahmen stehen und daß die auffälligen Schwankungen in den Ausgaben die Folge von den ungleichen Einnahmen sind. Die gegenwärtige unzureichende Versorgungslage auf allen Gebieten der Ernährung, Bekleidung und sonstigen Bedarfsdeckung zwingt den Verbraucher, sich zu Überpreisen die dringend erforderlichen Güter zu beschaffen, so daß in Krisenzeiten die Ausgaben auch längere Zeit die Einnahmen überschreiten können, solange noch Sparguthaben vorhanden sind bzw. sich

Tabelle 4 Die durchschnittlichen Einnahmen und Ausgaben von Angestelltenhaushaltungen in den Jahren 1946 und 1928¹⁾

Einkommensgruppe ²⁾	unter RM 250.—				Durchschnitt RM 240.—	über RM 250.—				ca. RM 300.—
	16. 9. - 13. 10. 1946		14. 10. - 10. 11. 1946			1928	16. 9. - 13. 10. 1946		13. 10. - 10. 11. 1946	
Erhebungsjahr und -zeit										
Zahl der Haushaltungen	50		60		87	35		61		133
Zahl der Personen je Haushalt	3,2		3,3		3,3	4,1		3,9		3,5
	RM	v.H.	RM	v.H.	v.H.	RM	v.H.	RM	v.H.	v.H.
Einnahmen:										
Einkommen des Haushaltsvorstandes	184,97	74,9	189,07	63,1	88,7	310,95	95,8	300,82	71,3	90,4
Arbeitseinkommen der übrigen Haushaltsmitglieder	23,08	9,3	20,33	6,8	1,7	6,48	2,0	13,65	3,3	1,5
Einkommen aus Untervermietung und Kostabgabe	12,80	5,2	9,62	3,2	0,6	1,95	0,6	5,72	1,4	0,5
Versicherung, Unterstützung, Geschenke	4,52	1,8	10,15	3,4	5,9	0,91	0,3	3,72	0,9	4,3
Zinsen, Verkaufserlöse usw.	—	—	0,67	0,2	0,2	—	—	1,11	0,3	0,6
Vermögensverzehr, Verschuldung ³⁾	21,63	8,8	69,78	23,3	2,9	4,19	1,3	96,01	22,8	2,7
	247,—	100,0	299,62	100,0	100,0	324,48	100,0	421,03	100,0	100,0
Abzüglich Sozialversicherungsbeiträge und Steuern	29,91	12,1	32,30	10,8	9,6	56,66	17,5	57,21	13,6	8,6
Ausgabefähiges Einkommen	217,09	87,9	267,32	89,2	90,4	267,82	82,5	363,82	86,4	91,4
Ausgaben:										
Lebensmittel	69,98	28,3	83,05	27,7	39,8	89,13	27,5	117,29	27,9	37,6
Miete	28,92	11,7	28,20	9,4	11,9	32,06	9,9	35,95	8,5	11,8
Heizung und Beleuchtung	18,54	7,5	20,42	6,8	4,0	21,24	6,5	24,97	5,9	3,7
Anschaffung und Instandsetzung	43,38	17,6	58,26	19,5	16,0	46,70	14,3	73,31	17,4	15,6
Verkehrsausgaben	9,42	3,8	10,63	3,5	1,4	13,84	4,3	9,25	2,2	1,4
Übrige Ausgaben	46,85	19,0	66,76	22,3	17,3	64,85	20,0	103,05	24,5	21,3

¹⁾ Die Zahlen für 1946 nach den Erhebungen der 93. und 94. Zuteilungsperiode in der britischen Besatzungszone, für 1928 als Jahresdurchschnitt im Deutschen Reich.

²⁾ Arbeitseinkommen des Haushaltsvorstandes.

³⁾ Einschließlich der nicht bestimmbareren Einnahmen.

ein Kreditgeber findet. Die Schwankungen der Ausgaben gewähren einen tiefen Einblick in die Schwierigkeiten und Nöte der kleinen Einkommenbezieher. Weiter gibt die Ausgabenseite eine Antwort auf die Frage, wie alle Ansprüche im einzelnen erfüllt sind bzw. welche Ansprüche nicht erfüllt werden und somit gleichzeitig einen Maßstab für das erforderliche Eingreifen durch staatliche Gesetzgebung oder caritative Wohlfahrtspflege.

Unter den Ausgaben nehmen bei weitem die erste Stelle die Aufwendungen für Lebensmittel ein. Von den Gesamteinnahmen werden gegenwärtig etwa 36 bis 38 % für die Ernährung verausgabt; die Sätze bewegten sich 1937 je nach der Einkommensgruppe etwa zwischen 44 und 48 v. H., so daß eine Minderung von rd. 25 % festzustellen ist. Die Aufwendungen für Miete haben in der anteilmäßigen Höhe im Vergleich zu den Jahren 1937 und 1928 keine grundlegende Änderung erfahren; die Steigerungen bei dem Ausgabeposten Heizung und Beleuchtung dürften einmal auf jahreszeitliche Schwankungen im Verbrauch und zum anderen auf die Überpreise, die für Brennmaterial bezahlt werden, zurückzuführen sein. Das Entwicklungsbild der Ausgaben für Anschaffung und Instandsetzung von Bekleidung und Hausrat ist vor allem in den mittleren und unteren Einkommensgruppen uneinheitlich und schwankt zwischen 12 und 19 % der Einnahmen; in der Einkommensgruppe über RM 200,— wird etwa wieder der Satz um 16 %, der auch vor dem Kriege berechnet wurde, erreicht. Wesentliche Steigerungen zeigen die Verkehrsausgaben, teilweise um das vier- bis fünffache der Vorkriegsaufwendungen, und die übrigen Ausgaben. Die Erhöhung der Verkehrsausgaben dürfte einmal durch die längeren Wege zwischen Wohnort und Arbeitsstätte infolge Ausbombungen und zum anderen durch die Verteuerung der Fahrpreise verursacht sein.

Die Ergebnisse der Wirtschaftsrechnungen aus Angestelltenhaushaltungen für das Jahr 1928 und der 93. und 94. Zuteilungsperiode des Jahre 1946 werden in Tabelle 4 miteinander verglichen, wobei zwischen den beiden Einkommensgruppen unter RM 250,— bzw. im Durchschnitt RM 240,— und über RM 250,— bzw. ca. RM 300,— unterschieden wird. Die in den Arbeiterhaushaltungsrechnungen des Jahres 1946 im Vergleich zu den Vorkriegsjahren ermittelten Verschiebungen in der Einkommensstruktur wie auch in der Ausgabenverteilung treten auch in den Wirtschaftsrechnungen der Angestellten in Erscheinung, jedoch sind die Abweichungen größtmäßig teilweise unbedeutender. Der Prozentsatz des Arbeitseinkommens im Verhältnis zu den Gesamteinnahmen liegt höher und entsprechend der Anteil, der aus Vermögensverbrauch zu den Einnahmen beigesteuert wird, niedriger. Die Ausgaben für Lebensmittel betragen ebenfalls nur etwa 75 % der des Jahres 1928.

Zusammenfassend können wir sagen, daß die vorstehende erste Erhebung der Wirtschaftsrechnungen von Arbeiter- und Angestelltenhaushaltungen in der britischen Besatzungszone nach dem Kriege einen Einblick in die Problematik der Haushaltsgebarungen der Gegenwart vermittelt. Die Hauptkenntnisse kommen vor allem in dem laufenden Verzehr der Sparguthaben zur Deckung des notwendigsten Bedarfs und zur Aufrechterhaltung der Existenz sowie in dem starken Abfall der Aufwendungen für die Ernährung zum Ausdruck. Die fehlenden Möglichkeiten zum Erwerb der notwendigsten Nahrungsmittel gefährden die Gesundheit des Volkes aufs stärkste. Ein großer Teil der Arbeiter, Angestellten und Beamten lebt gegenwärtig nicht mehr von der Arbeit, sofern sie noch leidlich gesund sind, sondern von den Geldreserven oder durch Hilfe von Verwandten auf dem Lande oder im Ausland.

Dr. Heinz R o o s.

Quelle: Statistische Monatshefte Niedersachsen, Jahrgang 1, Heft 2 (1947)